

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate  
werden pro Spaltenbreite oberden Raum  
mit 20 Pf. für jede mit 15 Pf. berechnet  
und in der Expedition, von untern Be-  
nahmenellen und allen Annoncen-Ex-  
peditionen angenommen.  
Retamen pro Seite 40 Pf.  
Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2 M. 50 Pf., Jahr-  
weilich 1 M. 25 Pf., monatlich 84 Pf.,  
incl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. S. Dr. K. Borch in Halle.

Zweihundert Jahrgang.

Nr. 73.

Halle a. d. Saale, Freitag den 30. März

1883.

### Politische Uebersicht.

Die sechs unter Anklage gestellten Mitglieder der „Patriotischen Verbindung“, welche am 23. d. M. von der Jury zu Befreiung der Zellhaftnahme an einer Verurteilung nach Ermordung zweier Landeigentümer und anderer Personen schuldig erklärt wurden, sind zu Zwangsarbeitsstrafen von verschiedener Zeitdauer von 5 Jahren an bis zu 10 Jahren verurtheilt worden. Die übrigen Mitglieder der „Patriotischen Verbindung“, welche die Jury am 27. d. schuldig erklärte, sind mit 10jähriger Zwangsarbeitsstrafe belegt worden. Auch ist, wie man uns aus London schreibt, gegen weitere sieben Mitglieder der „Patriotischen Verbindung“ das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden. — Dem „Freeman's Journal“ zufolge haben die seit einiger Zeit zwischen dem Ministerium des Innern und dem amerikanischen Gesandten in London geschlossenen Verhandlungen ein vollständiges Abgehen der Hoffnung der englischen Regierung, die Auslieferung der bei dem Komplotz in Dublin als „Nummer Eins“ bezeichneten Personlichkeit zu erlangen, zur Folge gehabt. Der Name dieses geheimnißvollen Individuums ist O'Byrne.  
In der bereits gestern unter den telegraphischen Nachrichten erwähnten Rede, welche der frühere französische Finanzminister Say in Lyon gehalten, sind dieselbe nachzuweisen, daß die vollstetigsteiligste Gelehe ebenso bestimmte seien, wie die der Pöpsel und Massenheit; man dürfe sie nicht ungeschützt verlassen. Eine Dampfbrücke für Frankreich sei heute die der Abnahme. Die missliche Lage der Industrie rühre von dem eingeschränkten Bedarf her; durch Unterbrechung der Konjunktur würden die Löhne nicht steigen. Eine Politik, welche sich nicht mit der Konterierung der Beziehungen und der Stellung Frankreichs nach außen beschäftige, sei laubenswerth, eine solche Politik sei ein Unrecht und großes Unheil, welches heftigste Folgen haben könnte. Wir alle müssen unsern Muth gegenwärtig wieder aufrichten; wir müssen eine Politik unterhalten, die darin besteht, die Augen auf alle Theile der Welt gerichtet zu haben und große Abnahme nach dem Auslande aufrecht zu erhalten durch Beziehungen, welche wir zwischen unsern Mitbürgern im Innern und denjenigen im Auslande herstellen können. — Die Minister des Innern und der Finanzen haben die Verträge mit dem Credit foncier, betreffend die Wohnungs-Fristen, bereits unterzeichnet, wonach dieselbe sich verpflichten, den Unternehmern, welche in den Departements Häuser von vier bis zehnjährigen Fronten bauen, Gebet bis zu 65 Proz. des Werthes voranzutreiben. Die Wische soll 5 Proz. des Bauskapitals nicht übersteigen. Ein ähnlicher Vertrag ist für Paris abgeschlossen worden, nur daß dieselbe auf alle Häuser anwendbar ist, die ganz oder theilweise für Wohnungen von 100 — 300 Franten eingerichtet werden. Die Stadt garantiert die Amortisation des Darlehens zu 5 Proz. Der Credit foncier stellt sofort 50 Millionen den Bauministern zur Verfügung. Beide Verträge sind den Kammeren zu unterbreiten.  
Als Sitzung der niederländischen Ministerkammer scheint im Augenblick wahrscheinlich, daß das gegenwärtige Kabinett vorbehaltlich einiger Modifikationen, im Anste bleiben wird.  
Aus St. Petersburg wird gemeldet, der russische Finanzminister beschäftige die Staatseinkünfte durch Erhöhung des Preises der Pässe, die russischen Unterthanen ausgehändigt werden, wenn diese ins Ausland gehen oder dort wohnen wollen, von 10 auf 160 Rubel, um 1,500,000 Rubel zu vermehrern. Verbreit von dieser Preis-

erhöhung sind diejenigen Russen, welche Wallfahrten nach Jerusalem und den heiligen Lande unternehmen.  
In Konstantinopel ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Das ganze Kabinet hat demissionirt, da dem Sultan mitgetheilt worden ist, daß mehrere Minister und Balak-Beume anlässlich des Arrangements in betreff des Tabakgeschäfts, „Bachschisch“ (Trinkgeld) angenommen hätten. Die Entlassungsgesuche wurden zwar zurückgewiesen, doch dauert die Ministerkrise fort. Der Sultan bot Scherefin Pascha das Großvezirat an, in dessen Stelle dieser folgende Bedingungen: Einbürgerung der Ministerverantwortlichkeit, Einberufung der Deputirtenkammer, Abschaffung aller Kommissionen, welche die Projekte der Minister studiren, sofortige Reformen, umfassende öffentliche Arbeiten unter Veranziehung fremden Kapitals, Verminderung des Beamtenpersonals und regelmäßige Gehaltszahlung, Ernennung der Beamten durch die Porte antast durch den Balak, schließliche Erledigung der Rapporte der Forsten. Der Sultan nahm natürlich diese Bedingungen nicht an.  
Der Umstand, daß der Vizekönig von Ägypten seinen Brüdern Hussein und Hassan die Kläster in Ägypten gestiftet, macht viel von sich reden, unumwunden, daß der Vizekönig sich bisher kehrlich genieret hat, irgend einem Mitgliede seiner Familie, welches Ägypten einmal verlassen hätte, zu gestatten, nach dem Lande zurückzukehren. Es unterliegt keinem Zweifel, meint der fairense Korrespondent des „Standard“, daß beträchtlicher Druck auf den Khebebe ausgeübt worden sein muß, um dieses Resultat zu erzielen, und als die Quelle dieses Druckes wird allgemein das englische Auswärtige Amt bezeichnet. — Die Indemnitäts-Kommission für Kairo hat 170 weitere Entschädigungsansprüche erledigt, darunter 22 deutsche. — Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Kairo begibt sich General Hies mit allen seinen Streitkräften nach Kolla am Blauen Nil; er hofft, den Wahbi (salischen Propheten) zu einem entscheidenden Kampfe zwingen zu können, noch ehe die Regenzeit beginnt.

Sofe Don Miguel Cana, ist als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister beauftragt worden.  
Unsere Ansicht, daß es sich bei dem Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ betreffs des Staatsrates nicht um einen eigenen Gedanken gehandelt habe, scheint sich benachrichtigen zu sollen. Nach einer Mitteilung der „Berl. Völk. Nachr.“ ist der Artikel durchsich nicht als eine akademische Erörterung anzusehen. An unrichtigen Stellen wird vielmehr angenommen, daß bereits bestimmte Vorschläge nach dieser Richtung vorliegen und daß das künftige Staatsministerium sich voraussichtlich schon in nächster Zeit praktisch mit dieser Frage beschäftigen werde. Auch theilen die „B. V. M.“ mit, daß bereits im Jahre 1868 von dem Präsidenten des künftigen Staatsministeriums die Einwirkung des Staatsrates bei der Legislative in Anregung gebracht worden ist, daß aber der Vorschlag damals infolge des Widerpruchs des Finanzministers von der Deputirten nicht verwirklicht wurde.

Die Gerüchte welche neuerdings bezüglich einer beabsichtigten Reichstagsauflösung aufzulaufen, scheinen uns, so schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“, zum mindesten keinen Grund zu rufen zu sein. Allerdings wird ja der Reichstag sich mit einer Reihe wichtiger Fragen demächst zu befassen haben, in denen die Meinungen sich sehr scharf gegenüberstellen und es kann hier und da leicht zu Beschlimmungen kommen, an welche die Regierung, wenn sie sonst einen Vorbehalt davon erwartet, eine Auflösung knüpfen könnte. Aber weder die Holzollfrage, noch das Militärpensionsgesetz, noch schließlich der neue Etat für 1884/85 werden zum Anlaß einer Auflösung genommen, besonders günstige Aussichten für regierungsfreundliche Neuwahlen bieten. Um allenvergnügen aber würde die Reichstagsauflösung eine fremdliche Aufnahme im Lande finden, wenn sie mit einem Schlage die ganze an die sozialpolitischen Gelehe dieses Jahres gewandte Arbeit vernichtete. Um aus dieser Arbeit etwas Positives hervorzugehen zu lassen, hat man zu dem ungeschicklichen Mittel einer bloßen Vertagung der Session während des vorigen Sommers gegriffen und vermöge dieser Maßregel ist es nunmehr endlich nach vieler Mühe gelungen, in der Kommission eine Einigung über das neue Verordnungsrecht herbeizuführen und die besten Aussichten auf einen ersten Erfolg der sozialen Reformbestrebungen zu eröffnen. Das ist eine Ergrünnung, welche die Regierung ohne die schwerwiegendsten Gründe nicht preisgeben kann. Es scheint uns daher sich für Plenarverhandlung über diesen Gegenstand mißgünstig, die Eventualität einer Reichstagsauflösung zu erwägen. Wenn in diesem die konservative Presse bereits ihre Geinnümmungen für den Fall einer Auflösung auf den Boden stellt, so kann das jedenfalls auch für die liberalen Parteien eine Warnung sein, die Augen offen zu halten.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 28. März. Se. Maj. der Kaiser ist von seiner Unfähigkeit jetzt weit mehr überzeugt, daß derselbe heute in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigen und die regelmäßigen Vorträge der Hofminister und des General-Adjutanten v. Albedill entgegennehmen konnte. Um 12 Uhr hatte der Kronprinz dem Kaiser einen Besuch abgestattet. Die Prinzessin Marie von Preußen, vermittelte Prinzessin Heinrich der Niederlande, ist gestern abend zum Besuch aus dem Haag hier eingetroffen. — Die großherzoglich badischen Herrschaften beabsichtigen in den nächsten Tagen nach Karlsruhe zurückzukehren. — Der Herzog und die Herzogin von Genua beglückwünschten morgen Berlin zu verlassen und über München nach England zurückzukehren. Gestern mittig hatte der Herzog dem General-Lieutenant Grafen v. Balbree und einigen anderen Personen Besuche ab. Heute begab sich der Herzog mit Prinz Wilhelm, einer Einladung des Offiziercorps des Brandenburgischen Husaren-Regiments Nr. 3, bei welchem der Herzog beabsichtigt die auszuscheiden, nach München. — Die Prinzessin Edward und Herbert von Anhalt, welche vor den Seiten der nach Dessau begeben hatten, sind von dort heute wieder hier eingetroffen. — In dem Vernehmen des Reichsanwalzers für den Bismarck ist eine leichte Besserung eingetreten. Nichtsdestoweniger ist derselbe andauernd genötigt, den größten Theil des Tages in liegender Haltung auszubringen. Der Verfassungszustand ist im Schwanken begriffen, doch sind die Gesundheitsmerkmale noch immer empfindlich genug, daß sich der Reichsanwalzer die größte Schonung auferlegen muß. — Der bisherige Reichsminister der argentinischen Republik am hiesigen

Der Gesandtschaft betr. die Reichsriegsgefahren ist dem Reichstage zugegangen.

\* Das „Militärwochenblatt“ bringt eine kriegsgeschichtliche Studie, betitelt „Politik und Kriegführung“, welche auf die nachfolgende Entwicklung politischer Strömungen auf die Kriegsführung verweist, wie sich diese aus einem Briefe Napoleons III. von Wilhelmshöhe im October 1870 ergiebt, worin Napoleon sage, daß er durch politische Erwägungen zum Mariche nach Sedan gezwungen worden wäre. Weiter heißt es in dem Artikel: „Die Wünsche der Parlamente können und dürfen sich nicht bis zur Verwirklichung der Kriegführung erstrecken und Kriegführung sein. In dieser Hinsicht muß die Wahl der Mittel unbedingt der Regierung überlassen bleiben, die allein im stande ist, alle Einflüsse

### [38] Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Bernbard Frey.  
(Fortsetzung.)  
„Ich weiße durchaus nicht an der Anhänglichkeit und Ergebenheit Deiner Mutter, aber ein junges Ding von neunzehn Jahren und ein gewandter Diener find entschieden keine passende Reisebegleitung für eine junge Dame! — Was werden die Menschen von Dir denken?“  
„Zu jeder andern Zeit hätte Vera auf diese ihr nur zu wohlbelannte Frage eine sehr ungeschuldige Antwort gegeben und gesagt, daß ihr die Meinung der Menschen höchst gleichgültig sei, — jetzt aber blieb sie ganz ruhig, — sie hörte heute nur die mitterliche Georje heraus und streichelte sanft begütigend die Hand, die auf der übergelegten blauen Altdecke ruhte.  
„Ich gehe ja weit fort, dahin, wo die Menschen mich nicht kennen. Was sich wirklich dann dieser und jener über die extravagante Dame wundern, die nur mit einer Hofe und einem Bedienten reist, — was kann es mich aufheben?“ Ganz ruhig und anspruchslos ließ ich aufsteigen, ich verspreche es Dir, — nicht als die Erbin von Glückshafen, die dahier jemermann verachtet und anfaunt. — Ich gehe zunächst zu — zu — der Mutter meines — meines — Vaters und dann direkt nach Hamburg, um jeden Fingerzweig, jede noch so bedeutende, unheimliche Spur sorgfältig zu prüfen, übero sich fichtige Ermahnungen einzuziehen und mit Hilfe eines geschickten Rechtsanwalts jeden kleinsten Unstand genau in Erwägung zu ziehen!“  
Der Oberst nickte Beifall, aber seine Gattin schüttelte bedenklich den Kopf.  
„Es ist gut und brav von Dir, mein Kind, — aber es ist und bleibt sehr unweiselich! — sehr! Ja, wenn Du ein junger Mann wärest! — Du wirst dort Aufsehen erregen und die Rolle eines Detektive spielen, — man wird Deinen Namen in den Zeitungen finden, — ach Gott, — es wäre mir gar bezu gefährlich!“  
„Sei unbesorgt, Mama, mein Rechtsbestand wird ohne Zweifel ebenso wie ich der Ansicht sein, daß wir unsere Nach-

forschungen mit äußerster Vorsicht und ganz in der Stille betreiben, jedoch kein Laut davon in die Oeffentlichkeit dringt, — wenigstens nicht eher, als bis wir ein durchschlagendes Zeugniß beigubringen im stande sein werden! Ein überiltes Vorgehen könnte der Sache nur schaden! — Was den Detektive anbetrifft, so wünsche ich allerdings, die Geschäftlichkeit und Klugheit eines solchen zu besitzen, sie könnte mir nur förderlich sein! — Und nun — Vera ist nach ihrer Uhr — in drei Stunden geht der Schnellzug von W. ab und noch ist kein Stuhl gepakt! Darf ich Dirna Bescheid geben, meine und ihre Sachen zu der Reife in Bereitschaft zu setzen, — darf ich, Muttihscha?“  
Frau Marianne nickte immerwoll.  
„Du hast doch sonst nicht so fündlich um meine Erlaubniß gebeten und bist selbständig gebandelt, wie Du es für gut fandest, — warum ist das heute anders?“  
„Weil ich meiner Eltern Segen und volle Zustimmung zu diesem wichtigen Schritt haben möchte! Weil ich weiß, daß ich niemand auf der weiten Welt habe, der mich so trenn und selbstlos liebt wie Ihr! Weil ich einsehen gelernt habe, daß ein Mädchen, welches noch so glücklich ist unter dem Schutz seiner Eltern zu stehen, ihren Willen in Ehspruch hinnehmen und nichts gewaltam erzwingen muß!“  
Um Frau Mariannes Lippen zuckte es leise.  
„Du gehst mit Gott, mein Kind! Meine Einwilligung hast Du!“  
„Vera erhob sich und läste dankbar ihre Eltern.  
„Ich gehe also, um Deine Wohnung hinsichtlich der Sachen zu geben und Abschied von Onkel Johanna zu nehmen, — ich komme bald zurück, um die letzten Stunden noch mit Euch zu verbringen. Sophie mag inessen die Unmöglichkeit fortsetzen!“  
Damit ging sie und man hörte gleich darauf einen energischen Glodenzug, der Dina in das Zimmer ihrer Herrin rief.  
Der Oberst wandte sich zu seiner Gattin.  
„Nun, Frau, hat der selige Ebert seine Sache nicht brav gemacht? Wäre es ihm vergönnt, jetzt auf das Gefelgend, das er so unsäglich liebte, niederzusehen, — es würde ihn überglücklich machen! Können wir nicht stolz sein auf unsere Tochter, wie?“  
„Gewiß, Ferdinand! Wie sie jetzt so fündlich hat, was mir

so neu und lieb sang, — da mußte man ja einwilligen! Aber, aber, — ich liebe dabei, obgleich ich es zu ihr selbst nicht mehr ansprechen werde, — etwas Abenteuerliches ist durch diese merkwürdige Erziehung über das Mädchen gekommen, — und ihr jeziges Vorgehen trägt wieder nur zu deutlich diesen Stempel.“  
„Das ist ergerlich und einseitig gedacht!“ fuhr der Oberst in seiner gewohnten besten Stimme und Manier auf. „Ich ja so — Du bist krank! Entschuldige, liebes Mariannchen! Aber sieh, gegen das Mädel darfst Du nicht ich noch nicht sagen, die hat Kopf und Herz auf dem richtigen Fieck! — Hast du geahnt und gekauft wie eine Ehefrau und die Hände in der Schoof gelegt und abgemartet — — — nein! Ich will zugreifen und gebandelt! So soll's — — — und so wird's auch! Früher hab' ich ja selbst zuweilen auf sie gekloppt und dies und das wollt' mir nicht recht gefallen, — — — wo aber bei einer schweren Prüfung soviel edel, lauter Gold zu Tage kommt, — da kann man die paar Schlägen schon willig mit in den Kauf nehmen, — sollt' ich meinen!“  
Eine Pause entstand. — Endlich begann Frau Oberst Ingermann mit etwas schwankender Stimme:  
„Was denkst Du, Ferdinand? Vera war gestern, als das — das Unglück geschah, — so furchtbar ausgeragt und ihre Augen hatten einen so eigenen Ausdruck, — so daß ich dachte, — so daß ich fürchte, — — — verheißt Du mich nicht?“  
„Am Ende liebt sie Tristan!“  
Der alte Mann wiegte seinen feinen weißen Haupt.  
„Weint Du, Mariannchen, meinst Du? Es kann schon sein, — kann immer sein! Ein Wunder wäre's gerade nicht! Und ich, — Gott im Himmel, — nichts Schöneres auf der Welt hätte mir passieren können! Und nun, — und nun! Mein Tristan, — mein Herzensjunge, — wo mag er nur sein? Wie mag es ihm nur gehen?“  
Der Eintritt von Frau Mariannes's Kammerjungfer unterbrach das Gespräch. Keiner von den Gatten sprach mehr, man hörte nur das tiefe, schwere Atmenbecken des alten Herrn und das leise Aneinanderflirren der Glische, wenn der Umhang erneuert wurde.  
Draußen fiel gleichförmig der Regen nieder und der unholde Wind auch die Gefräude auseinander und wühlte in den



Sind nach 2 Monate Buchhofs, Karl Hartmann und Frau Heffner wurden freigesprochen.

M. Erfurt, 28. März. Gestern hatten wir hier eine originelle Ausstellung von Rindfleisch. Es waren einige 20 Jahre alte, sehr wertvolle, vorzüglichste Rinder... (text continues)

Wittenberg, 28. März. Am zweiten Obertage gab der frühere Oberleiter Käufmannher anfänglich eines ihm zugefallenen Vorkommnisses vom 19. März... (text continues)

Am 28. d. wurde vor dem Schöffengerichte zu Gardelegen eine neue Unterlage wegen Uebertragung der Erb... (text continues)

Die Haasfeste in Rom.

Rom, 28. März. (Telegramm.) Am Freitag des 400jährigen Geburtsjahres Raffaele Santis begangen sich heute vormittag 10 Uhr die Vertreter der Municipalitäten von Rom und Urbino... (text continues)

Bemerktes.

Glafstone, die die Directorien des Parlaments bei dem Parlamentsmitglied... (text continues)

Esobbe im Ferkel. Jeder der vier Gefährlichste des moabitischen... (text continues)

ber ununterbrochen von einer Felle zur andern geht und die... (text continues)

(Eine Feuersbrunst) brach in Buenos Ayres in der Nacht des 26. Februar an der Ecke der Calle de Europa... (text continues)

(Schiffbrüche in den englischen Gewässern.) Die Zahl der in den vorigen Woche angemeldeten Schiffbrüche... (text continues)

(Zum Unglück in der Diamondgrube.) Von dem 6. v. J. an... (text continues)

(Deutsche Sänger nach London.) Londoner Blätter melden, daß der König... (text continues)

Todesfälle.

Ein Telegramm aus Darmstadt meldet den dortselbst am 28. März... (text continues)

Handels-, Verkehrs- und Wärens-Nachrichten.

Berliner Börse, 28. März. Die unglücklichen Gerichte, welche die... (text continues)

Strohpreise. Halle, 29. März. Ungeheurer Regen... (text continues)

Magdeburger Börse, 28. März. Anhalt... (text continues)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Deutscher und ausländischer Handels- und Staatspapiere', 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preuss. Anleihe', etc.

Deutscher und ausländischer Handels- und Staatspapiere. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Handel und Verkehrs-Nachrichten. (Continuation of table)

Bettfedern das Pfd. von 80 A bis zu den feinsten. fertige Betten (Ober-, Unterbett und Rißen) von 21,00 bis zu den feinsten. genähte Julettis zum sofortigen empfehlen S. Bucky's Special-Raffhausbüchse. Geschäft, Etab. Poststr.

**Bertha Schnabel & Co.**  
 22. Leipzigerstraße 22  
 (Sarbelsmitglied der Fabrik-Par-Anstalt Halle a/S.)  
 Wir beehren uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir von den vortheilhaftesten, sich allgemeiner Beachtung erfreuenden Gaffel-Fabrikaten bereits wieder einen großen direkten Transport empfangen, und empfehlen in ganzen und halben Stücken zu Großpreisen, wie auch im Einzelnen billigt:  
 Gaffel-Hemden 84 Ctm. breit zu Nr. 50 & 51  
 Gaffel-Hemdchen zu feinsten Oberhemden, gleichfalls.  
 Gaffel-Haustuch zu durabest. Bedienung, gleichfalls.  
 Gaffel-Breit Dowlas und gebleicht. Güte und Preiswürdigkeit ohne Maß von ausgezeichnet. Schönheit, Güte und Preiswürdigkeit.  
 Gaffel-Damast, vollbreit zu Liebezigen in prachtvollen Mustern.  
 Die Qualitäten sind bessere, die Preise bedeutend billiger, als sogenannte "Verladungsstücke" von außerhalb liefern.  
 Bei jedem Barcankaufe genähren wir Rabattkarten

Die ersten Schulbedürfnisse!  
**Tornister in Sechsb. u. Mädchenstücken,**  
 Federkasten, Schiefertafeln, Federhalter, Schreibfedern, Füllfederhalter, Lineale, Bleistifte, Schiefertafeln in größter Auswahl empfiehlt billigt  
**Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

**Eiserne Brücken**  
 viel vortheilhafter als Stein- oder Holzbrücken,  
 mit Jores-Geländer, Wellblech- oder Holzbelag.  
 Unter- und Überführungen, eiserne Stege  
 und ähnliche Constructions offerirt in sorgfältigster Ausführung billigt  
**Otto Neitsch in Halle a. d. S.**  
 Spezialfabrik für Eisenbauten.

**H. Fix Schreibmethode**  
 garantiert einem Jeden in 15 Minuten eine schöne und geübte Handschrift. Probefchriften Hallescher Schüler und Schülerinnen liegen aus im Unterrichtslocal "Töpferplan 10", am Leipziger Thurm.  
**H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst aus Berlin.**  
 Inhaber v. Zeugn. u. Anerkennungen hoh. u. höchst. Militärs.

**Tornister und Schultaschen**  
 dauerh. in Nächst, Leder mit Nisch, Sechsb. u. i. w., nur in Größe, daß die vorgezeichnete Tafel hineinpaßt, v. A. 1,50 an.  
 Verschöner. Tische, Tafel, möblirt. fein polirt. Solifaffen m. Schrift und Lineal, Schiefertafel, Griffel, zusammen für 60 Pf.  
 Prima Platte, Tafel, Penal oder Federkasten, Schie 30 Pf.  
 fertige und Schiefer zusammen für nur  
 Handlungen leide gern franco Barcankauf über Tafeln, Federkasten, sämtliche Schreibfedeln und Mäns, Patendrucke u. i. w., da ich Engros-Preise nicht mehr interess.  
**G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.**

**Kindergarten Wagdeburgerstraße 45**  
 (Nähe des Leipziger Platzes).  
 Derleihe beginnt Montag den 2. April. Anmeldungen neuer Zöglinge von 2-6 Jahren nimmt entgegen **Liddy Gaudach, Kindergartenin.**

**Fröbelscher Kindergarten zu Siebischenheim,**  
 Burastraße 17.  
 Der Kindergarten beginnt Montag den 2. April Vormittags 8 Uhr. Anmeldungen 2-6jähriger Knaben und Mädchen nehme ich stets gern entgegen. **Emma Richter, gepr. Kindergartenin.**

Nur eibt mit nachtheiliger Schutz-Marke: "Gute-Nacht".  
**Huste-Nicht**  
**Maly-Extrakt u. Carameilen** von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
 Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Heilmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Gelfert, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Wir machen darauf aufmerksam! — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. **Excellenz** a. f. d. E. 1875, n. 250. Carameilen a. Beutel 80 und 50 Pfg. — Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsott, gr. Ulrichstr. 29.** Fernstadt bei **Jul. Ortolp jun., Löbjuhn bei J. Gliese.**

**S. Grossmann & Sohn,**  
 Pferdehändler,  
 Halle a/S., Töpferplan 4.  
 Von Sonnabend den 31. d. Mts. an steht **abermals ein Transport von 50 bis 60 Stück der vorzüglichsten Belgischen Arbeitspferde** in leichtem und schwerem Sählage bei billiger und reeller Bedienung bei uns zum Verkauf.  
**S. Grossmann & Sohn.**

Einem hochgeehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend, sowie meinen werthen Gönnern erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, dass ich mit dem 1. April das seit vielen Jahren bestehende wohlbekannte  
**Garten-Etablissement**  
**Freyberg's Garten**  
 übernehme. Indem ich hiermit für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen verbindlichen Dank sage, bitte mich auch in dem neuen vorerwähnten Unternehmen in gleicher Weise gütigst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**F. Welz, Saalchlossbrauerei.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute ab **Königs-Strasse 20h. 1 Treppe.**  
**Otto Friese.**

**Verammlung d. Liberalen unseres Wahlkreises**  
 im "Neuen Theater" am Sonntag den 1. April um 4 Uhr Nachmittags, zu welcher wir die liberalen Wähler aller Fractionen mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen, höflichst einladen.  
 Unsere Herren Abgeordneten im Reichstage und im Landtage sind ersucht worden, in dieser Verammlung ihren Willen Bericht zu erstatten und abgeben.  
**Herr Dr. Alexander Meyer**  
 und  
**Herr Oberamtmann Spielberg**  
 ihre Anwesenheit bereitwilligst angelegt, beschließen.  
**Herr Carl Faulwasser.**  
 Brandt, Gebhardt, Hildebrandt, Sellingshaus, Kleinhardt, Koblitzhütter, Kriemhild, Carl Meyer, Bruno Richter, Hugo Sälzer, Thamborn, Warze.  
**Realprogymnasium zu Eisleben.**

Bei Beginn des neuen Schuljahres — Donnerstag den 5. April — kann eine Ausnahme in die Klassen Serta bis Ober-Secunda erfolgen, welche den Klassen der Realgymnasien gleichberechtigt sind. (Erweitertes Einschulungsrecht.) Näheres durch **Dr. Otto Richter.**

**Fröbelscher Kindergarten,**  
 Weidenplan 6h.  
 Der Kindergarten beginnt Montag den 2. April Vormittags 8 Uhr. Gefällige Anmeldungen 2-6jähriger Knaben und Mädchen nehme ich stets gern entgegen. **Freundliche, geräumige Localitäten, isidner, baumreicher Garten.**  
**Lina Seilheim.**

**Wasserheilstalt Sonneberg i/Thür.**  
**Curort für Nervenkrankhe.**  
 Sanitätsrath **Dr. Richter.**

**Die Baumshule von Morgenstern in Eisleben**  
 empfiehlt in besten Sorten hochstämmige Äpfel-, Birnen-, Äh- und Zwergbirnenbäume, auch in Äberpflanzl, Rosen, hochstämmig und auch ungelocht, Allee- und Promenadenbäume, alle: Ahorn, Linden, Buchen, Platanen, gef. Rothdorn, Hirtenträger in großer Auswahl, Obstzäunlinge, Zierpflanzen und Spargelpflanzen. Alles zu soliden Preisen.

**Pensionat**  
 In einem hiesigen schon mehrere Jahre mit gutem Erfolge geleiteten Pensionat finden noch einige junge Mädchen bei gewissenhafter Aufsicht freundliche Aufnahme und eine nach allen Seiten hingebende gründliche Ausbildung, sowohl wissenschaftlicher als auch wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Anforderung entsprechend. — Wohnung in gesunder freier Gegend mit Garten. — Mässiger Pensionspreis. — Heiteres, geselliges Familienleben. — Beste Referenzen. Gest. Adr. unter F. W. 21457 befordert **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

**Schäufelstervorhänge, Patent-Zugalloufen**  
 aus Holzprobstange, letztere nicht besser als Marquinen, in bester Ausführung offerirt billigt  
**Max Nietzsche, Jalousiefabrik, Breitestr. 19.**  
**Gasthof Gröbers.**  
 Sonntag den 1. April Zaumfest, wozu freundlichst einladet **R. Oste.**

Von meiner Krankheit wieder hergestellt, habe ich meine Praxis völlig wieder übernommen.  
 Sprechstunden früh 7-9 Uhr. Sprechstunden in Gönnern im Gasthof a. Ring Dienstag und Freitag Nachmittags 4-5 Uhr.  
**R. Lentz, pract. Arzt, Weitzin.**

**Neuheit! Neuheit!**  
**Ariston,**  
 die neueste und vollkommene Erfindung im Klavierbau nach dem System für Jedermann leicht zu spielen, vorzüglich bei Familienfesten, ferner sehr geeignet für jedes Restaurant u.  
 Das Vortheilhafteste dieses Instruments ist, daß es sich niemand zum Leberdrehen hören kann, indem man hinter wieder neue Musik zu schaffen, nur andere Notenblätter (welche zu einem ganz geringen Preise stets bei untenstehender Firma nachzugeben sind) aufgelegt zu werden brauchen.  
 Die Construction ist eine sehr dauerhafte und der Ton ein sehr angenehmer und vollkommener.  
 Der Preis des Ariston incl. einer Anzahl Notenblätter beträgt 36 A. Notenblätter, die neuesten Stücke, wieder neu eingetroffen.  
**Gustav Uhlig,**  
 Uhren- und Musikinstrumentfabrik, Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

**Turnverein "Ule"**  
 Montag den 2. April Abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal.  
 Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung 2. Turnlocalfrage, 3. Geschäftliches. Um recht zahlreiches Erscheinen bitte tet  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachricht.**  
 Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere gute Mutter und Tante **Frau Ida Rosenbaum** geb. v. Simon in ihrem 61. Lebensjahre zu sich zu rufen. Dies zeigen tiefbetruht an Ammenborn, den 27. März 1883. **Die Hinterbliebenen.**  
 Für den Inhabertheil verantwortlich **W. König in Halle.**  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.